



IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS
2000 JAHRE | VARUSSCHLACHT®

Presseinformation

2000 Jahre Varusschlacht

Museum und Park Kalkriese eröffnet am 15. Mai zwei neue Ausstellungen

Bramsche-Kalkriese, 24. April 2009

Bramsche-Kalkriese - 2000 Jahre nach der Varusschlacht bietet das Museum und Park Kalkriese mit zwei neuen Ausstellungen neue Einblicke auf die historische Schlacht und ihre Folgen. Die Ausstellung KONFLIKT, die im neu errichteten Besucherzentrum gezeigt wird, beleuchtet die Ursachen und Folgen kriegerischer Konflikte in der germanischen Welt. Diese Ausstellung ist Teil des größten archäologischen Ausstellungsprojektes „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“ gemeinsam mit den Museumspartnern in Haltern und Detmold.

Ebenfalls am 15. Mai eröffnet in Kalkriese die völlig neu konzipierte Dauerausstellung ihre Pforten. In der von der Varusschlacht und hollenbeck.plato Architekten aus Köln konzipierten Ausstellung liegt der Schwerpunkt künftig auf dem Entdecken und Erklären der Schlacht und ihrer Folgen.

„Die Varusschlacht und ihre Folgen sind ein Thema, das fasziniert und die Menschen in ihren Bann zieht“, sagte Varusschlacht-Geschäftsführer Dr. Joseph Rottmann: „Das Interesse ist riesengroß. Mit der Anmeldung von fast 2000 Besuchergruppen bis heute haben wir schon jetzt die Marke des Vorjahres erreicht.“

Ausstellung KONFLIKT

Premiere im neu gebauten Besucherzentrum des Museum und Park Kalkriese 2000 Jahre nach der Varusschlacht: Mit der Sonderausstellung „KONFLIKT“ führt die Varusschlacht im Osnabrücker Land ab dem 15. Mai die Geschichte fort und widmet sich den Ursachen und Folgen kriegerischer Konflikte in der germanischen Welt nach der Varusschlacht. Die Sonderausstellung ist Teil des größten archäologischen Ausstellungsprojektes „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“.

Anhand archäologischer Funde und historischer Überlieferungen werden in Ursachen, Verlauf und Konsequenzen von kriegerischen Auseinandersetzungen in der antiken Welt von der vorrömischen Eisenzeit bis zu den Völkerwanderungen des

www.imperium-konflikt-mythos.de

„IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“ ist ein Ausstellungsprojekt im Jahre 2009 getragen von:

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

**VARUS
SCHLACHT** IM OSNABRÜCKER LAND
MUSEUM UND PARK
KALKRIESE

**LANDES
VERBAND
LIPPE**  **Lippe service**
Kreis Lippe



Presseinformation

5. Jahrhunderts aus der Perspektive der Germanen dargestellt und erörtert. Der Schwerpunkt der Betrachtungen liegt auf der Zeit nach der Beendigung der expansiven Phase der römischen Germanienpolitik 16 n. Chr.

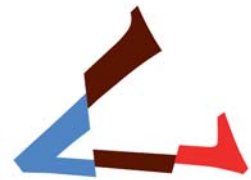
Im Mittelpunkt der Sonderausstellung stehen drei „Konfliktzonen“ genannte regionale Fallbeispiele. Hinzu kommen mehrere thematische Aspekte, die für das Verständnis der Art und des Verlaufs kriegerischer Konflikte innerhalb der germanischen Stämme einerseits und zwischen Germanen und Römern andererseits von zentraler Bedeutung sind.

Zugleich schlagen die Ausstellungskuratoren Heidrun Derks und Dr. Stefan Burmeister den Bogen zu heutigen Kriegen. „Es reicht nicht aus, gewaltsame Auseinandersetzungen zu verdammen wenn man nicht auch klar erkennt, warum sie geführt werden, welchen Zwecken sie dienen und wer welche Vorteile daraus zieht“, sagt Heidrun Derks.

Ein wesentliches Motiv für die germanischen Konflikte sei die Eroberung von Beute gewesen. „Beute verhalf zu Macht und Einfluss und diente dadurch als eine zentrale Komponente der Herrschaftssicherung germanischer Eliten“, erläutert Dr. Stefan Burmeister: „Kriegszüge sind unauflösbar mit der Etablierung von Herrschaft und der Neubildung ethnischer Verbände verbunden.“

Die Markomannenkriege stehen im Zentrum der ersten Konfliktzone. Sie sind ein gutes Beispiel für die Probleme des römischen Imperiums mit ihren Nachbarn und späteren Gegnern, und die Komplexität der dabei auftretenden Konflikte. Im Mittelpunkt der Präsentation steht das Königsgrab von Musov (Tschechien), das eindrucksvoll zeigt, wie die germanischen Eliten den Spagat zwischen gehobenem römischem Lebensstil und den germanischen Traditionen schafften.

Die Funde von Kriegsbeuteopfern aus der Konfliktzone des südwestlichen Ostseeraum veranschaulichen die rein innergermanischen Auseinandersetzungen zwischen dem 2. und 5. Jahrhundert. Da es aus der Zeit und der Region keinerlei historische Quellen gibt, sind die archäologischen Funde von unschätzbarem Wert. Die ausgestellten rund 500 Exponate aus dem Kriegsbeuteopfer im dänischen Illerup veranschaulichen die Dramatik der innergermanischen Auseinandersetzungen. Die Sieger opferten nach gewonnener Schlacht die Ausrüstungen ihrer besiegten Gegner im Moor. Dadurch sind die Ausstattungen von mehreren Hundert Mann starken Kriegstruppen überliefert, die nach mehr als 1500 Jahren wie keine andere Quelle einen detaillierten Einblick in die innere Organisation und die Ausstattung der germanischen Heeresverbände ermöglichen.



IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS
2000 JAHRE | VARUSSCHLACHT®

Presseinformation

Der Alamannenschatz von Neupotz (Rheinland-Pfalz) steht im Zentrum der Konfliktzone „Sturm“ des Rheinlimes. Der Schatz aus mehr als 1000 zum Teil sehr wertvollen Stücken und einem Metallgewicht von mehr als einer Tonne illustriert die Plünderungszüge tief ins Römische Reich. Der Sturm des Limes und die andauernden Vorstöße der Germanen waren der Anfang vom Ende des einst mächtigen Imperiums.

Darüber hinaus werden in der Sonderausstellung drei weitere Aspekte beleuchtet, die notwendig sind, die Fragen nach Ursache, Verlauf und Folgen germanischer Kriegsführung beurteilen und beantworten zu können: Die Rolle der germanischen Söldner in Diensten des römischen Heeres ebenso wie das Gefolgschaftswesen und die Elitenbildung in der germanischen Gesellschaft.

Nicht vergessen werden dürfen auch die Gewalttaten nach dem Kampf. Massaker an der Zivilbevölkerung nach dem Krieg seien an der Tagesordnung gewesen, betont Kurator Burmeister. Doch zugleich hätten die Gewalttaten sakrale und rituelle Facetten gehabt. Dabei relativiere sich letztlich auch das Bild des „zivilisierten“ Römers auf der einen, und das des „grausamen“ Germanen auf der anderen Seite.

Neue Dauerausstellung

2000 Jahre nach der Varusschlacht geht das Museum und Park Kalkriese einen neuen Weg: Entdecken und Erklären statt Suchen und Finden heißt es ab dem 15. Mai in der völlig neu konzipierten Dauerausstellung der Varusschlacht im Osnabrücker Land. „Nach 20 Jahren interdisziplinärer Forschung werden die Indizien zusammengefügt und das Puzzle nimmt immer konkretere Formen an“, erläutert Varusschlacht-Geschäftsführer Dr. Joseph Rottmann die Basis für das neue Ausstellungskonzept.

„So spannend Mutmaßungen auch sein mögen, jetzt ist die Zeit gekommen, eine erste Bilanz zu ziehen“, sagt Museumsleiterin Heidrun Derks. Schon jetzt ließen einige Facetten ihre Konturen deutlich werden. Inhaltlich und gestalterisch von Grund auf überarbeitet, ist die Ausstellung in Kalkriese nun in sechs Kapitel gegliedert: „Es geht nicht nur um die Geschichte der Entdeckung der Schlacht, sondern um die Forschungen zur Varusschlacht und ihre Ergebnisse.“

Die Forschungen zur Geschichte der Varusschlacht in Kalkriese ist weiterhin ein Indizienprozess. Diesen will das Museum in Kalkriese transparent, nachvollziehbar und



IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS
2000 JAHRE | VARUSSCHLACHT®

Presseinformation

von allen Seiten bestens ausgeleuchtet präsentieren: Wir sind offen für konstruktive Diskussionen.

Die in zwölfmonatiger Konzeptions- und Realisierungszeit geschaffene Ausstellung ist überraschend und spannend für Besucher aller Altersgruppen. Besonders Kindern und Jugendlichen wird durch die Konzeption der Ausstellung ein altersgerechter, direkter und intensiver Zugang zur Geschichte und ihrer Erforschung ermöglicht.

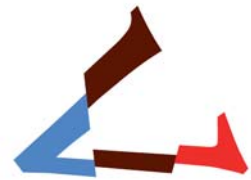
Der Rundgang durch den imposanten Museumsbau aus rostigem Stahl beginnt mit einer Gegenüberstellung der damaligen Gegner. Wer waren die Römer? Und auf welchen Gegner stießen sie in einem Landstrich, den sie damals Germanien nannten? Im zweiten Teil widmet sich die Ausstellung den Hauptdarstellern der historischen Schlacht: was trieb den siegreiche Cherusker Arminius an? Wer war der glücklose römische Feldherr Publius Quinctilius Varus?

Das dritte Kapitel führt den Besucher in die Zeit nach dem 16. Jahrhundert. Jene Zeit, in der die historische Schlacht auf steigendes Interesse stieß und sich immer mehr Laien, Forscher und Gelehrte Gedanken über den Ort der Varusschlacht machten – bis in den 1980er Jahren durch die Funde des Hobbyarchäologen Major Tony Clunn das Licht abermals auf Kalkriese fiel. Schon 1885 hatte Theodor Mommsen, der Altmeister der römischen Geschichtsschreibung, Kalkriese ins Spiel gebracht.

Die seit 1989 andauernde Forschung und die Funde stehen im Mittelpunkt des vierten Ausstellungsabschnitts. Wie werden die Funde wissenschaftlich ausgewertet? Welche Indizien erweisen sich als stichhaltig?

Die Antworten auf diese Fragen finden die Ausstellungsbesucher im fünften Kapitel. Von 1500 in Kalkriese entdeckte Münzen, von denen keine aus der Zeit nach 9. datiert ist, über Bodenverfärbungen bis zur anthropologischen Altersbestimmung kommen dort die Fakten auf den Tisch. Die Untersuchung des Zahnschmelzes eines an der Wallanlage verendeten Maultieres erlaubt die Bestimmung seines Todeszeitpunktes in den Herbstmonaten.

Das letzte Kapitel führt die Besucher in den Museumsturm und widmet sich der Frage, wie und warum Arminius zu Hermann und aus der Varusschlacht ein nationaler Mythos werden konnte. Die oberste Plattform des Turmes bleibt zum Schluss dem Eigentlichen vorbehalten: dem Blick auf ein antikes Schlachtfeld an einem Schauplatz der Varusschlacht.



IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS
2000 JAHRE | VARUSSCHLACHT®

Presseinformation

Ansprechpartnerin für Rückfragen der Redaktion:

Gisela Söger, VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land GmbH, Medien und
Öffentlichkeitsarbeit,

Tel. +49 (0)5468/9204-17, E-Mail: gisela.soeger@kalkriese-varusschlacht.de